

Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist anzuraten, um die Fenster- und Türöffnungen, in den Ecken, an den äußeren Rändern usw. in kleineren Entfernungen Streifen von Messel zu kleben oder zu nageln, um ein Abplatzen der Tapeten zu vermeiden.

Bei dem Ankleben ist darauf zu achten, daß nicht nur die Muster der nebeneinander zu befestigenden Tapeten genau aneinander-, sondern auch die Farben genau zusammenpassen. Ferner muß darauf geachtet werden, daß bei dunklen Tapeten die überliegenden Ränder dem Fenster abgekehrt, bei hellfarbigen dagegen der Lichtquelle zugekehrt seien. Sehr starke Tapeten überdecken einander nicht, sondern werden, vorher mit scharfem Messer genau gerade beschritten, nebeneinander an die Wand geklebt.

Bei feuchter Witterung ist ein vorsichtiges Lüften nach dem Ankleben zu empfehlen, doch muß schärferer Luftzug, besonders auch bei trockenem Wetter vermieden werden, weil sonst die Tapeten leicht abspringen.

(Zietzens, Architekt und Lehrer am Technikum Hildburghausen.)

Holz-Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinsektorat:

Gemeindegebiet und Waldort	Holzart und Sortiment	Qualität	Stückzahl	Maße	Erlöse per m ³	Transitporto
Private in Glaris Leidschachwald	Ficht.-Sagb.	D 2.	80	50	40.—	
	" "	U	106	27	21.—	
Lorenzenwald	Lärch.- "	D 2.	11	6	55.—	
	Ficht.- "	D 2.	44	27	40.—	
Im Winkel	" "	U	80	18	22.—	
	Lärch.- "	D 1.2.	16	8	74.—	
	Ficht.- "	U	24	5	22.—	
Pr. Davos-Sert. Einschlagwald	Ficht.- "	D 1.	4	6	44.—	
	Lärch.- "	D 1.	66	53	90.—	
Schluchtmädliv.	" "	U	23	5	37.—	
	Ficht.- "	D 1.2.	129	81	45.—	
	" "	U	89	30	26.—	
Davos-Monstein Silberberg	" "	D 1.2.	22	18	44.—	
	" "	U	15	4	24.—	
	Lärch.- "	D 1.	33	20	80.—	
Tobel	" "	U	25	8	30.—	
	Ficht.- "	D 1.2.	177	102	43.—	
	" Gerüstl	U	356	99	24.—	
Savognin Got las Ridas	" Sagb.	D 1.2.	104	62	43.—	
	" "	U	153	48	23.—	
	" "	D 1.	319	229	45.—	3.50
Reams Burovin	" "	D 2.	238	139	32.50	3.50
	" "	D 3.	24	12	22.—	3.50
	" "	U	133	29	20.—	3.50
Neams Burovin	" "	D 1.	40	26	40.75	3.—
	" "	D 2.	44	24	26.70	3.—
	" "	U	27	6	22.20	3.—

Hohe Holzpreise sind an der letzten Holzsteigerung in Viesstal (Baselland) erzielt worden, indem gerade das Doppelte gegenüber andern Verkäufen erzielt wurde. Es galt nämlich der Kubikmeter Föhren 70—90 Fr. Wirklich ein schöner Erlös und kein Aprilscherz.

Verschiedenes.

Die Bovalhütte bei Pontresina (Graubünden) ist durch eine Lawine zerstört worden. Die Meldung wurde durch Skifahrer zu Tal gebracht. Die komfortable, im Jahre 1906 eingeweihte, bekannte Klubhütte des schweize-

rischen Alpenklubs stand an einer sorgfältig ausgesuchten Stelle, wo bis jetzt seit Menschengedenken nie Lawinen niedergegangen sind. Die Baukosten betrugen 15,000 Fr. Die Hütte stand am Fuße des Biz Morteratsch, 2459 m ü. M., hart am Morteratschgletscher, etwa eine Minute von der alten Bovalhütte entfernt, die im Jahre 1877 erstellt worden war und die ein ärmliches Steinhaus mit nur zehn Plätzen darstellt. Die neue Hütte war bedeutend stattlicher; sie hatte Raum für 30 Personen und war bewirtschaftet. Besitzerin der Hütte war die Sektion Bernina des schweizerischen Alpenklubs. Die Bovalhütte gehörte zu den bekanntesten Klubhütten im schweizerischen Hochgebirge und sie war sehr stark besucht von Bergsteigern und von „Hüttenwanzen“. Es sind 3 1/2 Stunden von Pontresina bis zur Hütte, 2 Stunden vom Restaurant Morteratsch, wohin man jetzt mit der Berninabahn gelangen kann. Diese leichte Zugänglichkeit sicherte der Bovalhütte starken Besuch; wer in Pontresina weilte und sich einmal eine Klubhütte ansehen oder gar in einer solchen schlafen wollte, der konnte den Genuß nirgends näher haben. Für die ernsthaften Bergsteiger war die Bovalhütte der Stützpunkt für Hochtouren im ganzen Berninagebiet, so namentlich für die Besteigung des Biz Morteratsch, der Crast'agüzza, des Biz Rupo und des Biz Palü. Auch für den bekannten Übergang über die Diavolezza nach den Berninahäusern war die Hütte ein beliebter Stützpunkt. Sie wird wohl rasch wieder aufgebaut werden.

Die Firma Minet & Cie., Klingnau (Aargau) feierte dieser Tage den 25-jährigen Bestand ihrer Korbwaren- und Rohrmöbelfabrik.

Mit den bescheidensten finanziellen und technischen Mitteln gegründet und anfänglich mit nur einigen Arbeitern betrieben, hatte sie sich zum Ziele gesetzt, die Korbwaren- und Rohrmöbelindustrie in der Schweiz zu heben und sie der ausländischen unter allen Gesichtspunkten ebenbürtig zu machen. In den ersten Jahren durch alle möglichen Schwierigkeiten und Hindernisse auf harte Probe gestellt, gelang es ihr nicht nur, ihre Stellung zu behaupten, sondern auch, dieses Unternehmen einer erfreulichen Entwicklung zuzuführen. Ihre Rohrmöbel, auf deren Fabrikation sie ihr spezielles Augenmerk gerichtet hatte, wurden bald gerne gekauft und insbesondere bei der Hotelindustrie und ähnlichen Absatzgebieten sehr günstig aufgenommen, so daß sie heute in fast allen größeren Unternehmungen dieser Art vertreten sind. Die Firma hat die Genugtuung, darin den größten Absatz in der Schweiz zu haben, auch haben sich ihre Erzeugnisse für ihre stilgerechte, geschmackvolle Ausführung im Laufe der Jahre einen Ruf erworben, der seinesgleichen sucht, und den fernerhin zu rechtfertigen ihr eifriges Bestreben sein wird.

In einem bezüglichen Geschäftszirkular sagt die genannte Firma:

„Im Jahre 1903 gliederten wir unserem Geschäft eine neue Industrie an: es ist die Massenfabrikation kleinerer Ristchen, wie solche in der Zigarren-, Schokoladen- und anderen Industrien zu tausenden Verwendung finden. Wir haben auch hierin keine Kosten und Mühe gescheut, um unser Ziel, technisch in jeder Beziehung auf der Höhe zu sein, zu verwirklichen. Unsere maschinelle Einrichtung, die bei Eröffnung dieses neuen Zweiges mit derjenigen der Konkurrenz sich messen durfte, wurde durch Anschaffung neuer Maschinen ergänzt und die ganze Anlage durch bauliche Veränderungen erweitert. Heute besitzen wir eine Anlage, welche den Anforderungen der modernen Zeit entspricht, und es wird auch in Zukunft nichts versäumt werden, dieselbe mit allen technischen Neuerungen auszustatten. Wir sind so in